

Hallo liebe Kinder!

Ich bin diesmal zwar nicht körperlich anwesend, aber mit Hilfe dieses Briefes kann ich euch etwas ganz Wichtiges erzählen. Ich habe nämlich vor meiner Abreise mit meinen super Mäuseohren gehört, dass ihr diesmal über ein ganz spannendes Thema reden werdet und da muss ich euch doch unbedingt meine weisen Mäusegedanken, die mir dazu eingefallen sind, mitteilen.

Aber nun mal von vorne. Es war vor langer, langer Zeit als Paulus noch gelebt hat – den kennt ihr ja eh schon alle – oder? Er war einer der bekanntesten Verkünder des Glaubens an Jesus Christus, der auch eine Gemeinde in Korinth (in Griechenland) gegründet hatte. Und eben in dieser Gemeinde waren die Menschen so miteinander zerstritten, dass Paulus, der zu dieser Zeit eigentlich weit weg lebte, davon hörte.

Ihm wurde berichtet, dass jeder sich für den Klügsten und Besten hielt, dass sie schlecht über die anderen redeten und Leute, die wenig Geld besaßen, überhaupt nichts mehr in der Gemeinde zu sagen hätten. Da war Paulus sehr traurig, denn er hatte ja alle sehr gerne und wollte, dass sie gut miteinander auskamen. Also hatte er die Idee einen Brief zu schreiben, so wie ich euch gerade einen schreibe. Und so schrieb Paulus der Gemeinde einen sehr langen Brief. Ich kürze das ein bisschen ab, weil sonst sitzt ihr morgen auch noch da!

Kurz gesagt, hatte Paulus die Gemeinde mit einem Körper verglichen. Ein Körper besteht ja aus vielen einzelnen Gliedern, Organen, usw. Ihr wisst sicher schon eine Menge über den menschlichen Körper...ich kenne mich halt besser mit Mäusekörpern aus. Jedenfalls ist jeder Teil für sich alleine gesehen zwar super und einzigartig – so wie z.B. meine Mäuseohren, aber wenn ich jetzt nur aus zwei Ohren bestehen würde, wäre ich ja wohl keine Maus – oder? Wenn ich keinen Kopf dazu hätte, brächten mir die besthörenden Ohren nichts.

Und das meinte Paulus damit, dass jeder einzelne Mensch einzigartig ist, dass er oder sie eine besondere Eigenschaft oder Fähigkeit hat, die nur er oder sie so gut kann wie kein anderer. Aber nur mit den anderen Menschen zusammen können wir sie einsetzen und nutzen. So kann man eine Gemeinschaft gut mit einem Körper vergleichen - der Einzelne ist so wie jeder Körperteil einzigartig, aber sie müssen alle zusammenarbeiten.

Paulus hatte das so bildlich und gut beschrieben, dass die Gemeinde verstanden hat, worum es geht und dass sie sich daraufhin alle wieder versöhnt haben.

Ist das nicht eine schöne Geschichte? Ihr könnt euch ja noch ein bisschen darüber unterhalten, aber ich muss jetzt noch schnell Schwammerl suchen gehen, bevor es dunkel wird... sonst erwisch ich noch einen giftigen und das wäre ja schon schade um mich! Dann könntet ihr keine so einzigartigen und weisen Geschichten mehr von mir hören!

Liebe Grüße aus der grünen Steiermark! Euer Fieps